

gut wird. Denn die vielen Angstmachereien der Politik in den letzten Jahren haben sich nie bestätigt. Auch wenn man dazu gerne falsche Zahlen in die Runde wirft, um die Steuerzahler zu «verarschen». Die Angstmacherei kostet uns immer viel Geld, bestätigt sich aber nie. Letztes gutes Beispiel ist der Strommangel. Strommangel gab es nicht, dafür konnten aber die Preise angehoben werden.

Daniel Bühlmann, Neuenhof

---

## Eine Grundlage für weitere nötige Reformen

Interview zur Gesundheitsreform Efas: «Da müssen einem Zweifel kommen»

Ausgabe vom 6. November

Eine volle Seite lang darf David Roth, SP-Nationalrat, Gewerkschafter und bis vor einem Jahr Präsident der Gesundheitskommission des Luzerner Kantonsrates, seine kruden Thesen gegen die einheitliche Finanzierung ausbreiten. Zu Ende gedacht, wünscht sich Herr Roth offenbar ein staatliches, vollständig steuerfinanziertes System (Grossbritannien lässt grüssen!) und hat deshalb kein Interesse an dieser ausgewogenen und wirksamen Lösung. Dass hingegen die grossrätliche Kommission Gesundheit und Sozialwesen GSW des Kantons Aargau einstimmig (ohne Enthaltung!) hinter dieser Vorlage steht, wurde nur in einem Online-Artikel der AZ erwähnt. Die GSW hat sich in den letzten Jahren ausführlich und intensiv mit den Entwicklungen und Finanzströmen im Gesundheitswesen befasst (Gesundheitspolitische Gesamtplanung 2030). Efas ist Chance und Grundlage für weitere nötige Reformen. Die

führenden Aargauer Gesundheitspolitikerinnen und -politiker von rechts bis links empfehlen zur vorliegenden Änderung des KVG klar ein Ja! Severin Lüscher, Grossrat Grüne, Präsident Kommission Gesundheit und Sozialwesen, Schöftland

---

## Finanzierung durch Lenkungsabgaben

Die Gesundheitskosten betragen immer 100 Prozent. Somit macht es keinen grossen Unterschied, ob wir Prämien oder Steuern zahlen. Warum finanzieren wir die Gesundheitskosten nicht durch Lenkungsabgaben für CO<sub>2</sub> und alles andere, was der Umwelt und unserer Gesundheit schadet?

Pius Lischer, Oberrüti

---

## Reissverschluss-System kann Stau reduzieren

Diverse Artikel zur Abstimmung über den Ausbau der Autobahnen

Die täglichen Staustunden auf unserem Nationalstrassennetz sind für die Autofahrer sehr nervenaufreibend und für die Wirtschaft äussert unproduktiv. Deshalb ist es folgerichtig, dass überlastete Abschnitte ausgebaut werden. Die Kosten werden nicht den Steuerzahlern angelastet. Die Finanzierung erfolgt ausschliesslich aus dem zweckgebundenen Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds. Trotz der Ausbauprojekte sind auch die Autofahrer in Pflicht zu nehmen. Sie sind mitverantwortlich für die vielen Stausituationen auf den Autobahnen infolge ungenügender Voraussicht und schlechten partnerchaftlichen Verhaltens. Es